Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 11

Artikel: Märznacht
Autor: Kurz, Hermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667780

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

52. Jahrgang *Zürich, 1. März 1949* *Heft 11*

MÄRZNACHT

März, des Lenzes träumerischer Erstling,
war bei Nacht gekommen, leise rauschend,
zarte Tropfen schüttelnd von den Flügeln,
und ich stand, den holden Gast zu grüssen,
spät am Fenster noch mit meinem Liebchen.
Leicht auf meiner Schulter lag ihr Köpfchen,
um die Hüfte war ihr Arm geschlungen,
und so schaute sie mit mir durchs Fenster
in den Garten, der vom Mond erhellt war.
Draussen aber tropft' es klopfend nieder,
und im Laub, das schon den Bäumen grünte,
lag es blinkend wie erschloss'ne Augen.
Nun auf einmal regen sich die Blätter,
los und leise schlägt es an die Scheiben,
und behende will mein Liebchen öffnen.
Doch ich hielt den runden Arm zurücke,
zog ihn an den Mund und küssend sagt' ich:
Nur Geduld, du kleine, süsse Neugier!
Streng verboten ist's hinauszuschauen.
Weisst du nicht, dass heut' das stille Völkchen
lauschend geht an die verborgne Arbeit?
Frühlingsgeisterchen, die zarten Elfen,
sind die ganze Nacht hindurch beflissen,
aus den Bäumen Laub herauszuspinnen
Und dazu die Fingerchen zu netzen
in dem Regen, der so warm herabrinnt.
Weiter noch verstehn sie, aus dem Laube
junge Blüten auszuzupfen, künstlich
sie zu färben mit der Sterne Silber,
Gold des Mondes, und dem Blau des Himmels.
Denn zwei hohe Feste gibt's im Jahre,
die erblühn für uns und für die Kinder:
Erst die Weihnacht, wo die Engel schaffen
und der schönen Gaben viel bescheren,
Spiel den Kindern, uns des Schauens Freude;
dann die Lenznacht, die da ist den Elfen
anvertraut zu heimlicher Beschickung.
Warte, morgen früh wird uns im Lichte
die Bescherung keck entgegenstrahlen,
und die Elfen sitzen dann im Laube,
blinzen aus dem Taue nur verstohlen
und erfreun sich unsrer Ueberraschung.
Darum soll sie niemand jetzt belauschen;
denn ihr Lohn ist, dass wir uns verwundern.
Und wenn du das Fenster würdest öffnen,
schwebten sie verdriesslich fort und liessen
uns den armen März, mit dem sie kamen,
hilflos draussen in den Bäumen hangen,
und der Lenz, der heuer uns so früh kommt,
würde dann durch deine Schuld verspätet.
Liebchen sah an mir empor mit Lächeln.
Lange blieben wir noch sinnend stehen,
schauten durch die Scheibe, Wang' an Wange,
durch ein Guckloch in das Land der Wunder.

Hermann Kurz